

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 16-17

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SIA und Entwicklungszusammenarbeit

Im Rahmen der Fachgruppe für Arbeiten im Ausland hat sich seit 1985 eine Arbeitsgruppe mit der Frage eines Engagements des SIA in der Entwicklungszusammenarbeit befasst. Zur Standortbestimmung und zur breiter abgestützten Diskussion der damit verknüpften Fragen veranstaltete die Arbeitsgruppe am 25. Oktober 1989 in Bern eine Tagung unter dem Titel «SIA und Entwicklungszusammenarbeit», zu der sich rund 75 Teilnehmer einfanden.

Drei einführende Referate der Herren Prof. M. Cosandey, Dr. R. Wilhelm und Prof. M. Baumer umrissen die Notwendigkeit globaler Zusammenarbeit zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen, die durch drei Entwicklungen in Frage gestellt sind: durch die als Folge des Verbrauchs an fossilen Energieträgern verursachten klimatischen Veränderungen, durch die gestörte Nahrungsmittelproduktion und Nahrungsmittelverteilung sowie durch die rasch wachsende Weltbevölkerung. In dieses globale Denken und Handeln, von dem wir allerdings noch weit entfernt sind, gehört auch die Entwicklungszusammenarbeit.

Die Entwicklungszusammenarbeit in den vergangenen 40 Jahren

Der erste Bericht der UNO über Massnahmen zur wirtschaftlichen Entwicklung der ungenügend entwickelten Länder vom 1. Mai 1951 ging vor allem vom Mangel an qualifiziertem, ausgebildetem Personal in den Entwicklungsländern aus. Seitdem hat sich die Situation wesentlich geändert: Viele Entwicklungsländer verfügen heute über eigene Fachleute, und der UNO-Bericht zum gleichen Thema von 1987 legt das Schwergewicht auf die Förderung der Produktivität und auf die Erhaltung der Umwelt. Bei der Umsetzung dieser Ziele in die Praxis ist vor allem darauf zu achten, dass die Entwicklung nachhaltig ist. Dabei ist ein gesundes Zusammenwirken zwischen Staat und Privaten von grösster Bedeutung.

Die achtziger Jahre sind in einer Mehrzahl von Entwicklungsländern geprägt durch eine verstärkte Interdependenz und durch die Verschuldung vieler Entwicklungsländer, durch tiefe Rohstoffpreise, die Nachwirkung unproduktiver Investitionen, politischer Unsicherheit und Unstabilität. Seit 1982 sind in Afrika Privatinvestitionen und Bankkredite wegen untragbar gewordener Risiken zunehmend zurückgegangen und durch öffentliche Entwicklungshilfe ersetzt worden. Diese Mittel werden in erster Linie im Rahmen von Strukturanpassungsprogrammen für kurzfristig realisierbare Massnahmen zur Sicherstellung des Überlebens eingesetzt. Die projektbezogene Hilfe hat sich zur programmbezogenen gewandelt.

Die Anforderungen der neunziger Jahre an die Entwicklungszusammenarbeit

Die Anforderungen der neunziger Jahre an die Entwicklungszusammenarbeit müssen

sich an den folgenden Aspekten orientieren:

- Die Weltbevölkerung hat sich seit 1950 bei zunehmender Urbanisierung verdoppelt. Sie wird jährlich in den Entwicklungsländern um 2,5% zunehmen. Ein Weg zur Beeinflussung des Bevölkerungswachstums ist der verbesserte Zugang zu schulischer Ausbildung für Mädchen und künftige Mütter.
- Die Dritte Welt stellt keine Einheit mehr dar. Viele Entwicklungsländer sind zu dynamischen Industriestaaten geworden, deren Bedürfnisse differenziert betrachtet werden müssen.
- In verschiedenen Sektoren wurden Fortschritte gemacht: In den Entwicklungsländern ist allein seit 1965 die mittlere Lebenserwartung von 46 auf über 60 Jahre gestiegen. Die Ausbildung hat sich verbessert und die landwirtschaftliche Produktion hat sich in Asien viel rascher als je in unserer eigenen Geschichte entwickelt.
- Die Dringlichkeit der Aufgabe der Entwicklung hat zugenommen. Dies infolge der rasch wachsenden Bedürfnisse, der allgemein viel rascheren Entwicklung neuer Technologien, vor allem aber infolge der drohenden Gefährdung unserer Umwelt. Zu deren Erhaltung ist ein beschleunigtes wirtschaftliches Wachstum bei gleichzeitiger grösserer Zurückhaltung im Verbrauch von Ressourcen nötig.

Künftige Ausrichtungen der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit

- Die Entwicklungszusammenarbeit muss vermehrt interdisziplinär sein.
- Das Potential von einheimischen Fachleuten in den Entwicklungsländern soll ausgenutzt werden. Dies für die Nachhaltigkeit der Entwicklungszusammenarbeit von grosser Bedeutung. Aus den Industrieländern sollen nur noch Leistungen angeboten werden, bei welchen ein klarer Vorteil gegenüber den Entwicklungsländern besteht.
- Beim Einpassen westlicher Technologien sind die ökologischen, die sozialen, die wirtschaftlichen sowie die kulturellen Aspekte zu beachten.
- Transfer von Technologien heisst Transfer von Methoden. Es gilt daher, Kenntnisse und Arbeitsweisen offenzulegen.
- Zur Sicherung langfristiger Programme gilt es, kurzfristig zu handeln und sichtbare Erfolge auszuweisen.

SIA und Entwicklungszusammenarbeit:

Die Ergebnisse der an die Referate anschliessenden Gruppendiskussionen können in fünf Punkten zusammengefasst werden:

1. Kontakte, Imagepflege, Präsenz markieren
- Es ist zu wenig Informationsaustausch vorhanden; der SIA sollte seine Mitglieder besser informieren. Der SIA soll sich vermehrt mit Entwicklungszusammenarbeit auseinandersetzen, die bestehenden Strukturen dürfen jedoch nicht schwächer werden. Er soll Kontakte zu entsprechenden Fachorganisa-

tionen in einzelnen Entwicklungsländern aufbauen und pflegen.

2. Information, Erfahrungsaustausch

Hauptziel soll die Verbesserung fachspezifischer und problemorientierter Information sein. Der SIA soll nicht direkt entwicklungspolitisch aktiv werden. AGEZ könnte eine Verbesserung bewirken.

Der SIA soll über die jeweiligen Ergebnisse der Kontaktgruppengespräche mit Bundesstellen in seiner Zeitschrift informieren. Eine SIA-eigene Anlaufstelle für Tätigkeiten, wo andere Organisationen nicht bereits tätig sind, wäre denkbar.

3. Partizipation, Koordination

Gründung eines Forums für Informations- und Erfahrungsaustausch, welches als Anlauf- und Koordinationsstelle sowohl für Arbeitgeber- wie auch für Arbeitnehmerseite dienen soll. Eine solche Anlaufstelle hält den Gedanken an Entwicklungszusammenarbeit wach und vertritt deren Anliegen in den bestehenden Fachgruppen.

Sämtliche Arbeitsausschreibungen soll der SIA in seinem Heft veröffentlichen. Ausschreibung von Wettbewerben könnten ein Mittel zur Lösungsforschung geeignet technischer, eventuell interdisziplinärer Probleme in der Dritten Welt sein.

Beispiel: Der SIA soll den bolivianischen Ingenieuren helfen, eine Organisation zur Vereinheitlichung von technischen Normen aus Erfahrungen und Beispielen aufzubauen (kein Transfer von schweizerischen Normen nach Bolivien, sondern Hilfe für eigene Normen).

4. SIA-Dokumentation/Empfehlung für Arbeiten in der Dritten Welt

Diese Aufgaben sollen von einer möglichst unabhängigen Instanz (z.B. Arbeitsgruppe) wahrgenommen werden.

Eine Dokumentation soll Grundsätze und Erkenntnisse (Erfahrungsschatz) in der Entwicklungszusammenarbeit sowie ethische Standesregeln (EZ-Verträglichkeit, Umweltverträglichkeit, Wünschbarkeit usw.) umfassen.

5. Diverses

Das weitere konkrete Arbeitsprogramm soll von der AGEZ - eventuell auch in dezentralen Untergruppen - erarbeitet werden.

R. Guyer, Bern

Kostenplanung mit der Elementmethode

Der steigende Kostendruck und der Wunsch nach mehr Genauigkeit und Transparenz verlangen von allen Bauschaffenden ein umfassendes Baukostenmanagement. Aufgrund der grossen Nachfrage führen SIA, STV und CRB auch 1990 wieder mehrere Kurse zum Thema «Kostenplanung mit der Elementmethode» durch.

Die 2tägigen Kurse vermitteln den Teilnehmern anhand von Referaten und praxisbezo-

genen Übungen fundierte Kenntnisse zur Anwendung der Elementmethode in der Baukostenplanung. Zudem zeigen sie, wie die CRB-Arbeitsmittel «Baukostenanalyse BKA» und «Baukostendaten» in der Praxis angewendet werden.

Die Kurse richten sich an Architekten, Ingenieure, Generalunternehmer sowie professionelle Bauherren. Geleitet werden sie von ausgewiesenen Fachleuten.

Folgende Kursdaten stehen zur Auswahl:

22./23. Mai 1990 in Olten
29./30. Mai 1990 in Zürich

20./21. Juni 1990 in Zürich
12./13. September 1990 in Zürich
25./26. September 1990 in Zürich
15./16. Oktober 1990 in Basel
30./31. Oktober 1990 in Zürich
14./15. November 1990 in Olten
4./5. Dezember 1990 in Zürich

Anmeldeunterlagen und detaillierte Kursprogramme sind erhältlich bei Herrn Roland Aeberli, Tel. 01/825 08 12, Fax 01/825 09 08 oder beim Institut für Fortbildung der Ingenieure und Architekten des STV, Tel. 01/47 37 97, Fax 01/251 48 92

Fachgruppen

FGF: Computergestützte Informationssuche

Die Fachgruppe der Forstingenieure (FGF) führt gemeinsam mit der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) am Donnerstag, 10. Mai 1990, in der WSL, Zürcherstr. 111, Birmensdorf, eine Tagung über «*Computergestützte Informationssuche*» durch.

Ziel der Tagung

PC, Modem, E-Mail, Telefax und Videotex eröffnen ganz neue Wege, forstliche Informationen zu suchen, zu verwalten oder auszutauschen. Wird der Forstingenieur bald im papierlosen Büro arbeiten?

Der Kurs vermittelt Grundlagenwissen, wie man über Fernleitung verschiedene Informationssysteme nutzen kann. Die Teilnehmer lernen Möglichkeiten und Grenzen des Online-Bibliothekssystems der ETH, ET-HICS sowie forstlicher Literaturdatenbanken kennen. Sie überblicken das Angebot von Recherchenstelle und Bibliothek des WSL und wissen, dass in der Westschweiz ein Pilotversuch des Impulsprogramms Holz mit Videotex läuft.

Vertiefte Folgekurse aufgrund des feststellbaren Interesses sind denkbar.

Programm

Absfahrt des PTT-Busses Richtung Birmensdorf ab Sihlpost 9.15 Uhr. 10.00: Begrüssung. Was die Informationstechnik an Hilfsmitteln anbietet. Literatursuche in externen Datenbanken (Vorführung). Internationales Datenbankangebot und Suchmöglichkeiten zu forstlichen Themen (*A. Kempf*). 11.45: Informationsaustausch über Videotex: Das Beispiel der Westschweizer Holzbörse im Impulsprogramm Holz (Demonstration) (*Ph. Steinmann*). 12.20: Mittagessen. 13.40: Führung durch WSL-Bibliothek (*J.-D. Enggist*). Besprechen ausgewählter Recherchen-Beispiele. Ausblick: Und morgen die Swiss-User-Group «La Forêt en ligne?». 15.15: Schluss der Tagung. 15.30: Absfahrt PTT-Bus nach Zürich-HB. Die Vorträge werden in deutscher Sprache gehalten. Die Bildschirminformationen sind französisch.

Referenten

- *Enggist Jean-Daniel*, WSL-Bibliothek, Birmensdorf
- Kempf Alois*, Dr., WSL, Dokumentation, Birmensdorf
- Steinmann Philippe*, Soral

Tagungsbeitrag:

Mitglieder SIA	Fr. 100.-
Nichtmitglieder	Fr. 120.-

Inbegriffen sind Busfahrt, Verpflegung (ohne Getränke zu den Mahlzeiten), Organisation sowie Referenten- und Dokumentationskosten. Der Kursbeitrag ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung auf PC 80-5594-0 einzuzahlen. Bei Rückzug der Anmeldung wird der Betrag auf den Ersatzteilnehmer übertragen.

Anmeldung

Anmeldungen sind umgehend erbeten an das SIA-Generalsekretariat, Selnaustr. 16, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 70, Fax 01/201 63 35.

FVC: Generalversammlung mit Besichtigung

Die Fachgruppe für Verfahrens- und Chemieingenieur-Technik (FVC) lädt auf Montag, 7. Mai 1990 zu ihrer 23. Generalversammlung ein.

Ort: ETH Lausanne

Datum/Zeit: 7. Mai 1990, 10.00 Uhr

Programm:

- 10.00 Uhr, Einführung
- 10.20 Uhr, Generalversammlung 1990
- 11.00 Uhr, Präsentation der ETH-Lausanne
- 12.00 Uhr, Lunch
- 13.30 Uhr, Besichtigung der Abteilung «Chemische Verfahrenstechnik»
- 16.00 Uhr, Voraussichtliches Ende

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erwünscht mit der gleichzeitigen Bitte anzugeben, ob Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen (der FVC würde einen Bus vom Bahnhof SBB zur ETHL organisieren), und ob Sie an dem vom FVC offerierten Lunch teilnehmen werden. In dringenden

Neu

Direkte Telefonnummer für den

SIA-Normenverkauf

01 201 15 72

Ab 19. März 1990 ist der Normenverkauf des SIA über eine direkte Telefonnummer erreichbar. Bitte wählen Sie für die telefonische Bestellung von Normen und anderen Publikationen des SIA die neue Nummer

01 201 15 72

Montag-Freitag 07.45-12.00 Uhr
und 13.00-16.30 Uhr

Selbstverständlich können Sie Bestellungen auch außerhalb dieser Zeit per Telefax übermitteln. Die Telefaxnummer lautet:

01 201 63 35

Die Nummer des Generalsekretariates für Auskünfte bleibt wie bis anhin

01 201 15 70

Wir hoffen, mit dieser Neuerung Engpässe in der Telefonvermittlung vermeiden zu können und Sie rascher zu bedienen.

den Fällen können Sie sich auch telefonisch unter der Telefonnummer 0049-7621/400829 anmelden. Die üblichen Beilagen werden nachgereicht.

Anmeldung: BWB Engineering GmbH, z. Hd. Fr. Fiechter, Weilerstr. 3, D-7850 Lörrach.

FHE: Generalversammlung mit Besichtigung

Die Fachgruppe für Haustechnik und Energie im Bauwesen lädt ein zur ordentlichen Generalversammlung am Freitag, 11.5.1990, in Winterthur.

Programm

13.30 Uhr: Ordentliche Generalversammlung der FHE im Vortragssaal der Firma Gebrüder Sulzer AG, Hochhaus, Neuwiesenstr. 15 in Winterthur

14.30 Uhr: Besichtigung des neuen Bürogebäudes mit integraler Haustechnik der Gebr. Sulzer AG, Winterthur.

Begrüssung durch Herrn G. Irion, Leiter Marktbereich Schweiz, Gebr. Sulzer AG Betriebs- und Gebäudetechnik.

Einführung durch die Herren P. Brügger, Leiter Technische Zentralbereiche und A. Eberhard, Leiter Bauwesen, Gebr. Sulzer AG

Besichtigung in Gruppen

16.00 Uhr: Abschluss mit anschliessendem Apéro